Dresdner Volkszeitung

Dresden

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort: Dresden. Druck: Winbolb, Dresden.

Bezugspreis: monatlich 6.00 M., durch die Post monatlich [illegible] M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 6.50 M. Einzelnummer 50 Pf. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher 25 261. Geschäftsstunden von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: [illegible] Familienanzeigen [illegible] M., [illegible] M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung [illegible] Für Kleinanzeigen 50 Pf.

Nr. 24 | Dresden, Sonnabend den 29. Januar 1921 | 32. Jahrg.

Der Tag von Livorno

Das Ergebnis des Parteitages von Livorno, die [illegible] Sozialistischen Partei, ist nur scheinbar [illegible] jedoch die bedeutsamste Niederlage, die [illegible] seit ihrer Gründung in Westeuropa [illegible] hat. Die heimliche reiseglühe Verzückung mit der [illegible] Millionen Proletarier nach Moskau stürzten, [illegible] Ernüchterung weichen, der Nimbus um die [illegible] Lenin und Trotzki verblaßt, schart [illegible] sich schon jetzt auf dem Hintergrunde ihr [illegible] ab, die harten Züge und der eckige Schädel [illegible] Tetzelen. — — —

[illegible] Sozialistische Partei Italiens, die in kurzer Zeit von [illegible] auf mehr als 200 000 angewachsen ist, war [illegible] von Bologna im Oktober 1919 mit [illegible] in das Moskauer Lager übermarschiert. [illegible] Erstaunen erregen können, war sie doch schon [illegible] der Schweifer des äußersten linken Flügels [illegible] Sozialdemokratie gewesen. Von den [illegible] Reformisten hier, wenn die italienischen [illegible] nur einen Augenblick dem Sozialpatriotismus [illegible] Franzosen und Engländer verfallen, es lag [illegible] deren Land erst ein Dreiviertel Jahr [illegible] andern in das Völkerringen eingriff, deutlich [illegible] haben, daß nichts als nackter Imperialismus [illegible] zur Kriegserklärung trieb. Wachte doch [illegible] aus ihrem sanct egoismo selbst keinen Hehl, [illegible] doch schamlos laut vor aller Welt, daß sie erobern wolle! —

[illegible] gemischte Opposition, der Trieb nach links lag [illegible] im Blute. Dazu kam, daß in keinem der [illegible] die Proletariermassen so rasch die verheerenden [illegible] Folgen auch eines gewonnenen Krieges am [illegible] verspüren mußten wie gerade in Italien. Eben [illegible] fehlen auf der Apenninenhalbinsel, die Industrie [illegible] auf die Einfuhr dieser wichtigsten Roh- [illegible] Ausbleiben brachte die Produktion zum Stocken, [illegible] Hunger und Elend ins Land. Da [illegible] verweisenden Lenins Botschaft wie ein [illegible] das sie mit Fanatismus schmückten. Sie [illegible] das russische Paradies, von dem pfiffige Kaufleute [illegible] mehr als einmal machten sie den Versuch, [illegible] Rezept und Anwendung die Räterepublik Italien [illegible]

[illegible] italienischen Sozialisten waren in Westeuropa die [illegible] des russischen Kommunismus. Sie [illegible] zu dem ihren, bei den Wahlen zierte [illegible] der tunesische Sowjetstern. Und deshalb [illegible] war es, was gab den Anlaß zu [illegible] Drittel der klassenbewußten italienischen [illegible] den Zeitungen der aufmerksamen [illegible] auszubeuten?

[illegible] verneint gesagt werden: Keine Gegen- [illegible] brachte Ernüchterung, bewirkte Zweifel an [illegible] der kommunistischen Grundlage. Noch bis zum [illegible] und darüber hinaus schwor die gesamte [illegible] auf das bolschewistische Programm, hier die [illegible] Sowjetrepublik, die Anweisung der Gewalt gab, [illegible] die bekannten 21 Punkte fordern. Nicht im [illegible] Partei sah der Sprengstoff, der sie auseinanderreißen wird, sondern dem wütenden Sieb.

[illegible] Dritte Internationale hatte die einzige, große, ihr [illegible] erhalten können, wenn sie es gewollt hätte. [illegible] eben nicht „Proletarier aller Länder, vereinigt [illegible] Marx und Engels im Kommunistischen Manifest [illegible] Lenins und Trotzkis Kommunistisches [illegible] Proletarier aller Länder, spaltet euch!“ Gegen [illegible] an die Italiener eine Zumutung, die nach [illegible] mit stemmenden Keil werden mußte. Sozialisten [illegible] Punkten radikaler noch als selbst die Russen, hatte [illegible] nur gegen etwas gesträubt: daß Italien! [illegible] unbedingtes auf einen Wink vom Osten der [illegible] kommunistische Gewaltaktion führt, auch wenn der Kur- [illegible] der Lage der Dinge in Italien von vornherein [illegible] verurteilt wäre. Zum Kanonenhutter für die [illegible] Petersburg und Moskau war dem Führer die [illegible] nicht, die ihm vertraute, denn doch zu schade. Das [illegible] Exekutivkomitee der Dritten Internationale den Anlaß [illegible] Spaltung der italienischen Partei von den „Reformisten“ [illegible] das heißt von allen denen, die gegen die [illegible] Punkte verstoßen hatten, wohlgemerkt verstoßen [illegible] Italien diese 21 Punkte noch gar nicht an- [illegible] Lage. Wanner wie Treves, Turati und [illegible] sie aufrecht gegen Imperialismus und [illegible] gekämpft hatten in derselben Zeit, als die Bol- [illegible] unter dem Schutz deutscher Bajonette die Leichen [illegible] deutschen Gesindels, ihren unrühmlichen Genossen [illegible] Deutschland hielten — diese Männer sollten als „Ver- [illegible] der Revolution“ mit Schimpf und Schande davongejagt [illegible] Erstes Erlangen mußte die Zerspliterung nach [illegible] Aber auch sie war es ja abgesehen, um einheitlich

Die tschecho-slowakische Außenpolitik

Außenminister Dr. Benesch besprach am Donnerstag im Abgeordnetenhause seine bevorstehende Reise nach Rom und sagte, Italien nehme zu den Fragen Mitteleuropas einen Standpunkt ein, der den Beziehungen zwischen Jugoslawien, Rumänien und der tschecho-slowakischen Republik entspreche. Die Reise nach Rom bezwecke eine Festlegung dieser Politik, eine

direkte Verständigung mit Italien

in der ungarischen, österreichischen und in der habsburgischen Frage und in der Frage des Versuches der Wiederherstellung des ehemaligen Donauhauses sowohl in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht. Zum österreichischen Problem sagte Dr. Benesch, die Frage nach dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland komme in Wirklichkeit nicht geklärt werden. Die internationale Lage gestatte nicht die Aenderung des Anschlußverbots von St. Germain. Zu Deutschland selbst werde nicht daran gedacht. Wenn in gewissen politischen Kreisen auf diese Möglichkeit für die Zukunft hingewiesen wird, so geschieht es hauptsächlich in der Absicht, eine internationale Hilfe durchzusetzen. Auch das Ziemma —

Anschluß an Deutschland oder Donauföderation

— entbehre einer ernsten Grundlage. Die Absicht, auf uns oder andere Nachbarn einen Druck auszuüben, läßt sich nicht verkennen. Die Tschecho-Slowaken haben a priori abgelehnt. Uebrigens denke auch in Oesterreich, abgesehen von einigen wenigen Theoretikern, niemand daran. Aus Traditionen der Vorkriegszeit lasse sich erklären, daß diese Idee in gewissen französischen und englischen Kreisen hier und da Anklang findet. Doch steht fest, daß das mitteleuropäische Problem auf diese Weise nicht gelöst werden kann. Das Problem Mitteleuropa, wie es während des Krieges geschaffen wurde, sei für die Tschecho-Slowakei von hervorragender Wichtigkeit. In Mitteleuropa sei die Schaffung eines neuen politischen und wirtschaftlichen Systems notwendig, das den Frieden sichere. Es würde die endgültige Verständigung der Tschecho-Slowakei mit Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien und Jugo-Slowakei mit Oesterreich, Ungarn und Rumänien bedeuten.

Die

kurzfristigen Wirtschaftsverträge mit Deutschland

erwähnte Benesch nur kurz. Zwischen der Tschecho-Slowakei und Deutschland habe sich auf Grund der Friedensverträge im Laufe der letzten zwei Jahre eine gewisse Tradition anständigen, nachbarlichen Zusammenlebens herausgebildet. Die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten fußen auf einer ziemlich festen Grundlage, es gebe

keinen Konflikt

zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei, und er hoffe, daß es auch in der Zukunft keinen geben werde. Vor kurzer Zeit befand in Deutschland eine gewisse Reihe monarchistischer Umstürze, welche vorbereitet und gegen die uns und entschlossen zur Wehr gesetzt hätten. Der wirtschaftliche Verkehr sei rege. Er trage dazu bei, den sozialen Frieden und die Ruhe zu befestigen. Der Minister wies dann darauf hin, daß das Verhältnis Polens zu Rußland eine Frage der beiden Nationen selbst sei.

Das künftige Rußland

werde allzudurch sein, als daß Polen damit nicht rechnen müßte. Die internationale Auffassung über Polen gehe dahin, auch Polen müsse so stark sein, daß Rußland darauf Rücksicht nehmen müsse.

Ueber das

Verhältnis zu Ungarn

sagte der Minister: Die Wiedereinsetzung des ehemaligen Kaisers Karl wäre für einige Nachbarstaaten ein tatsächlicher und berechtigter Kriegsfall. Die Einsetzung einer ausländischen Dynastie oder eines ungarischen Aristokraten scheint weder aktuell, noch auch möglich. Aus der Entschließung der Botschafterkonferenz vom 2. Februar 1920 geht hervor, daß die Rückkehr der habsburgischen Dynastie, in welcher Form und welcher Person immer, auf irgendeinen Thron in Zentraleuropa ausgeschlossen ist. Wir geben der republikanischen Lösung in Ungarn den Vorzug vor jeder andern. Dann könnte von einer raschen und leichteren Annäherung, Freundschaft, Zusammenarbeit, eventuell Hilfe, gesprochen werden.

In Besprechung des Verhältnisses zu

Polen

sagte Benesch: Nach der Lösung des Teschener Konfliktes, trotzdem sie uns nicht befriedigt, betrachtet die Regierung unseren Konflikt mit Polen als definitiv gelöst und will konsequent eine Politik der Annäherung treiben.

Unsere Politik gegenüber

Rußland

ist die der Nichtintervention — es versteht sich, der gegenseitigen. Nach der Niederlage Wrangels denkt niemand mehr an eine Intervention. Die Lösung des Problems muß den Russen allein überlassen werden. Man spricht heute von einem eventuellen bolschewistischen Angriff gegen seine Nachbarn im Frühjahr. Unsere Republik wird sich mit äußerster Entschlossenheit gegen einen Angriff auf unser Gebiet, von welcher Seite immer, stellen. Ganz objektiv genommen, kann man schließen, daß die Politik der Nichtintervention vielleicht eine raschere Lösung des heutigen russischen Problems herbeiführen wird. Daß das heutige Regime sich noch lange in der gegenwärtigen Form erhalten kann, ist überhaupt ausgeschlossen.

Unser Verhältnis zu Jugoslawien ist durch unseren Allianzvertrag und unser Uebereinkommen mit Rumänien, oder mit andern Worten, durch die Politik der sogenannten

Kleine Entente

gegeben, deren Politik heutzutage überhaupt eine internationale Notwendigkeit ist. Wir wurden eine direkte Mitarbeit anderer Staaten hierbei wünschen. Vielleicht wird es dazu alsbald zwischen Polen und Rumänien und dann zwischen Polen und uns kommen.

---

galt es in Moskau als geringes Uebel. Charakteristisch war, wie der russische Sendling in Livorno Italiens Arbeiter, die Nachkommen der Cäsaren, gleich polnischen Sandlingen traktierte.

Nun, Moskau hat seinen Willen durchgesetzt, es hat die Sozialistische Partei gespaltet und gespalten. Etwa ein Viertel, das aus der Partei austrat und eine Kommunistische Gruppe neu konstituierte, hat es nach sich gezogen, einen Haufen politisches Bürgertum, mit einem Führer, der in Livorno bei seinen Reden Handis mit dem Revolver in der Luft herumfuchtelte. Also will man diese neue Partei praktisch durchlegen, man bei dem gleichen Programm die heimat so große Sozialistische Partei nicht erreichen konnte? Wenn dem Verlust erfahrener Führer — in denen eben sah man ja die Reformisten — kennen doch nur komplette Narren als eine Bürgschaft für besondere Leistungsfähigkeit einer Partei halten.

Moskau bucht den Tag von Livorno als einen Sieg — aber es ist wahrhaftig ein Pyrrhussieg. Mit dem verlor es seine Kerntruppe und damit zugleich jede Bedeutung in Westeuropa. Mit stoßerem Recht können die wahren Sozialisten, kann die Zweite Internationale sich Gewinn von der Spaltung erhoffen. Denn wahrscheinlich wird die reformierte Partei sich nach dem russischen Peitschenhieb aus dem Bann des Dreigestirns nun allmählich befreien und auf wieder überkommen bei praktischer Arbeit.

In dem gleichen Maße freilich werden die reinen Kommunisten immer „linker“ werden, bis sie sich selber von den Anarchisten und Syndikalisten nicht mehr unterscheiden können. Und durch ihre Politikstaff werden sie, ganz wie es in Deutschland die Kommunisten tun, der Reaktion, dem Faschismus, dem Terrorismus Waffen auf die Mühlen liefern.

Ihr Männer in Moskau, liegt das vielleicht in eurer Absicht? Aber dann sagt uns, welchen Vorteil erwartet ihr euch darauf für die verbeinte Bewegung des Proletariats?

Ein englisches Großluftschiff verunglückt

London, 28. Januar. Das große englische Luftschiff R 38, das im vorigen Jahre den Atlantischen Ozean überquert hat, ist gestern bei einer Landung schwer beschädigt worden; [illegible] vom Winde nach dem Meere abgetrieben. Es wird das Schiff bemannen sich 40 Passagiere. Zwei Zerstörer sind dem [illegible] nachgefahren, um Hilfe zu leisten. Näheres ist noch nicht weiter bekannt.

Die monarchistische Republik

Der [illegible] Schwarzkopf, der das ehemalige Kaiser im Exil [illegible] mußte, wurde von der monarchistischen Presse der gedankenlosen Kommerzialisierung und nicht mit recht eleganten Verdächtigungen bedrängt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung. Die Rechtspresse bemächtigt sich einer Tatsache nach der andern — aber die Wiederaufrichtung der Monarchie bleibt dabei immer nur ein gemütlich entferntes Nebelbild.

Wir wären glücklich, wenn wir jenen Kreisen, die Schwäche des Monarchismus ist auch die Stärke der republikanischen Gesinnung in Deutschland zurückführen. Leider ist das nicht möglich. In Bayern sind seit dem November die Geister vom 1848 mit [illegible] plötzlich aufgewacht. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft aber, die einzige [illegible] Schutzmacht der Republik, wird im Bayern von der kommunistischen Propaganda angefallen. Wir wollen hoffen, die Gründe, warum der Monarchismus trotz allerdings [illegible] einer [illegible] seiner Pläne nicht kommen kann, [illegible] haben.

Monarchisten liegen sich auf dem Gebiete der außenpolitischen Politik. Das [illegible] Regiment hatte Deutschland isoliert, ihm die ganze Welt zum Feinde gemacht und schließlich seine Niederlage herbeigeführt.

Die Rückkehr zur Monarchie bedeutet nun mit einem Schlage alles, was bisher zum Wiederaufbau der außenpolitischen Beziehungen Deutschlands geschehen ist, vernichten. An dem Tag, an dem in Deutschland ein neuer Thron entstünde, würde der Entente Wirkung und Gegenmaßnahmen Anschlüsse an keinen [illegible]. Ein [illegible] Zusammenhang [illegible] zu erforschen, daß [illegible] Monarchie bei Versuch einer Wiederaufrichtung im [illegible] Hilfe [illegible] zu können [illegible] hätten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19210129/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG